

# Weststeirisches ECHO

Postentgelt bar bezahlt • An einen Haushalt

Juni 2005, Folge 139  
Verlagspostamt 8570 Voitsberg  
Erscheinungsort Graz

Arbeitsmarkt in Voitsberg

Seite 3

Therme NOVA

Seite 4

Bitte unterschreiben Sie

Seite 7

Redaktionsadresse: C. v. Hötzenorfstraße 29, 8570 Voitsberg, Tel. und Fax: 031 42/ 22421



<http://kaltenegger.kpoc.at>

## Geben statt nehmen.

Da weiß man, was man wählt.

**kaltenegger**  
KIPÖ

## Verkehrsinfarkt im Bezirk?

Versinkt der Bezirk Voitsberg in nächster Zeit im Verkehrschaos? Nachdem die Arbeitsplätze im Bezirk immer weniger werden, müssen die Arbeitnehmer vermehrt auspendeln, was die ohnehin schwierige Verkehrssituation auf der B 70 verstärkt.

Bedingt durch die Baustellen (Kreisverkehr Rosental, Umfahrung Gaisfeld-Krottendorf) kommt es vermehrt zu Staus und Stress-Situationen. Nun wird auch öfters die A 2 im Packabschnitt gesperrt und der gesamte Verkehr auf die B 70 umgeleitet.

Hinzu kommt die Totalsperrung des Umfahrungstunnels

Voitsberg im Frühjahr 2006 auf die Dauer von 6 Monaten (Generalsanierung), sodass der Verkehr durch das Stadtgebiet von Voitsberg führt.

Was passiert, wenn die A 2 zusätzlich wegen Unfall oder Baumaßnahmen gesperrt wird? Nicht auszudenken! Die Koordination der zuständigen

Politiker und Verantwortlichen der Baustellen funktioniert absolut nicht.

Leider greifen auch die

Pendler nicht auf das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel zurück. Das Argument des enormen Freizeitverlusts durch die

Benutzung der Öffis greift nicht. Die Bahn- und Buslinien der GKB bieten günstige Verbindungen an, weiters gibt es auf allen Bahnhöfen ausreichend Parkplätze.



**GROSSHANDELSPREISE**

**Wir wünschen Frohe Festtage**

# PO ER

**Mineralöl West**

**Büro:** Hauptstraße 83, 8582 Rosental  
Tel.: 03142/21-3-61, Handy: 0664/132-72-24

**Lager:** Bahnhofstraße 14a, 8570 Voitsberg

Motoröl 15/40 Turbo und Kat, für Benzin und Diesel – Motoröl 15/40 Leichtlauföl – Motoröl 5 W 50 – 100% synthetic, Hydrauliköle, 32, 46, 68, Biohydrauliköl, Bioschallöl, Biokettenöl, Getriebeöle, Mehrzweckfett offen u. Kartuschen, Kaltreiniger, MOS<sub>2</sub>-Spray, Handgel, Ölbindemittel, Bremsflüssigkeit, Kühlerfrostschutz, Scheibenfrostschutz.

**FÜR HANDEL – GEWERBE – INDUSTRIE – LANDWIRTSCHAFT**

**GROSSHANDELSPREISE**

## KOMMENTAR

## EU-Propaganda in Nichts aufgelöst

Der Ausgang der Volksabstimmung in Frankreich hat mit einem Schlag die bisherige Propaganda der öster-



Kommentar von  
Franz Stephan Parteder  
Landesvorsitzender der  
steirischen KPÖ

reichischen Parlamentsparteien für die EU-Verfassung in Nichts aufgelöst.

Die Ablehnung einer Volksabstimmung in Österreich stellt sich als Angst vor der Stimme der WählerInnen in unserem Land heraus. Es stellt sich die Frage, wie lange sich die Menschen diese Bevormundung noch gefallen lassen.

Jetzt kann man nicht weitermachen als wäre nichts geschehen. Deshalb appellieren wir an den Bundespräsidenten, das Verfassungsgesetz über die Ratifizierung der EU-Verfassung nicht zu unterzeichnen. An die Parlamentsparteien geht der Aufruf, jetzt – nach dem Ausgang des Referendums in Frankreich – eine Volksabstimmung in Österreich über dieses Projekt möglich zu machen.

Es wäre ganz einfach unehrlich, die umstrittene und verfassungsrechtlich bedenkliche Zustimmung des österreichischen Parlaments eines Tages als Argument für eine Wiederholung der Volksabstimmung in Frankreich zu benutzen.

Die steirische KPÖ wird die Öffentlichkeit darüber informieren, dass alle steirischen Nationalrats- und Bundesratsabgeordneten von ÖVP, SPÖ, Grünen, FP und BZÖ für diese Verfassung gestimmt haben. Auch die steirischen EU-Abgeordneten Rack (VP) und Leichtfried (SP) waren für die Verfassung.

Die EU-Verfassung soll eine Aufrüstungsverpflichtung für alle Mitgliedstaaten bringen, stellt die österreichische Neutralität in Frage und schreibt einen Wirtschaftskurs fest, der den arbeitenden Menschen alle Lasten aufbürdet. Dazu kann man eigentlich nur Nein sagen.

*Franz Stephan Parteder  
Landesvorsitzender der  
steirischen KPÖ*

### Die EU kommt uns zu teuer



**-Rüstung  
-Sozialabbau  
-Privilegien**

helfen statt reden **kaltenegger**  
KPÖ

## Planungschaos?

Dem Vernehmen nach konnte man sich mitten in der Bauphase nicht darüber einig werden, wie der Übergang des neuen einspurigen Kreisverkehrs in Rosental in eine zweispurige Fahrbahn verwirklicht werden soll. Das betrifft auch die Linksabbiegemöglichkeit zu einigen Firmen.

Daher stellt man die Baustelle ein und asphaltiert als Ersatz die Landesstrasse nach Bärnbach. Vermutlich war das Material zur Fertigstellung der Baustelle rund um den Kreisverkehr bereits bestellt.

Das Verkehrschaos ist inzwischen perfekt.

**FLUSSWANDERN**  
Mit dem Kanu die Natur erwandern  
Von der Tagestour bis zur  
14-tägigen Tour auf  
verschiedensten Flüssen  
im In- u. Ausland.

**Uhren Erwin's Outdoorshop**  
Bärnbach Hauptstrasse 6  
Tel. 03142/62 8 63 ☎ 0664/13 179 13  
<http://uhren.erwin.sung.at>  
[uhrenerwin@yahoo.de](mailto:uhrenerwin@yahoo.de)

## Kinderbetreuung: Versäumnisse des Landes

Die Diskussion über die Kinderbetreuung verdeckt große Versäumnisse der Politik in der Steiermark. Man spart am falschen Platz und man geht auf die Bedürfnisse berufstätiger Mütter nicht ein. Jetzt will man das Dienstrecht der Kindergärtnerinnen verschlechtern, um eine Betreuung während der Sommermonate sicher zu stellen. Derzeit sieht das Dienstrecht in öffentlichen Kindergärten eine Urlaubsregelung ähnlich jener der Lehrer vor. Die meisten öffentlichen Kindergärten sind deshalb drei Monate im Jahr geschlossen.

Institutionelle Kinderbetreuung hat aber in erster Linie pädagogische Priorität, erst in zweiter Instanz ist die geforderte Service-Funktion angesiedelt. Die erhobenen po-

litischen Forderungen sind auf dem besten Weg, dieses Prinzip aus den Angeln zu werfen.

Die KPÖ-Kandidatin Claudia Klimt-Weithaler ist selbst Leiterin eines Kindergartens in Graz. Sie sagt: „Als Steierin gefällt mir einiges an der momentanen Landesregierung ganz und gar nicht. Vor allem die Bereiche Sozial- und Frauenpolitik lassen zu wünschen übrig!“

Die KPÖ ist gegen eine Wahlkampfdiskussion, die auf Kosten des Kindergartenpersonals ausgetragen wird. Unsere Forderungen lauten: Gesetzliche Verpflichtung für Handketten, Betriebskindergärten einzurichten! Flächendeckende Schaffung von kostenlosen Kinderbetreuungseinrichtungen und Schülerhorten.“

# Die Arbeitsmarktsituation im Bezirk Voitsberg

Der Wirtschaftsbund meldet eine „positive Bilanz“ (Südweststeirische Woche vom 12. Mai 05).

Dem Positiven steht immer das Negative gegenüber. Das zum Heiligtum erhobene Prinzip der alles umfassenden Konkurrenz verlangt zwangsläufig als Gegenpol zum Gewinner den Verlierer.

Zum Beispiel verzeichnet die zum Verbundkonzern gehörende Austrian-Thermal-Power (ATP), zu der auch das Kraftwerk Voitsberg 3 gehört, eine Produktionssteigerung von 20 % und ein sehr gutes Geschäftsergebnis. Trotzdem soll noch heuer das Kraftwerk stillgelegt werden, etwa 100 Mitarbeiter sind davon betroffen. Qualifizierte Mitarbeiter, ein guter technischer Standart des Kraftwerkes, vorhandene Kohlen im Bezirk, alles egal. Technisch und wirtschaftlich mögliche Varianten wurden vom Tisch gewischt. Anderswo will der Verbund 674 Millionen Euro investieren. In diesem Zusammenhang ist positiv zu erwähnen, dass die Bürgermeister des Bezirkes Ansinnen der Estag, die Stadtwerke zu übernehmen, strikt ablehnen. Auch ein unmoralisch gute Angebote würde man ablehnen. Es ist zu hoffen, dass es dabei bleibt.

Oder Stölzle Oberglas mit Werken in Großbritannien, Polen und Tschechien macht gute Gewinne, investiert zum Beispiel in Polen (wofür Köflach eine Produktionsstraße abgeben muss), im Bezirk gehen in Bärnbach 75, in Köflach 25 Arbeitsplätze verloren. Man erinnere sich, Cornelius Grupp hat das Unternehmen samt den Werkwohnungen von der CA um einen symbolischen Schilling übernommen.

Oder die Lehrlingsfrage. Weil der Wirtschaftskammer die „Lehrlinge sehr am Herzen liegen“ (Südweststeir. Woche), fordert sie von den Gemeinden die Rückvergütung der Kommunalsteuer in Form einer Förderung. Man tut so, als ob die Lehrlingsausbildung eine Last wäre, die gefördert werden muss und als ob Lehrlinge unproduktiv wären. Und weil das Herz so weit ist, stehen laut AMS den 26 Lehrstellensuchenden (Stand Mai 05) gerade 6 freie Lehrstellen zur Verfügung.

Soll das auch eine positive Bilanz sein, dass laut Statistik des AMS im Vergleichszeitraum Mai 2004/2005 die Anzahl der arbeitslosen Personen um 8,5 % gestiegen ist, dass sich der Zugang offener Stellen um 8,5 % verringert hat, dass die Zahl der Arbeitslosen über 50 Jahre im Vergleichszeitraum um 15,4 % gestiegen ist? Einem Zugang von 20 Lehrstellensuchenden steht gerade ein Zugang von 5 angebotenen Lehrstellen gegenüber. In diesen Zahlen sind die in Sondermaßnahmen (Arbeitsstiftungen usw.) befindlichen Personen noch nicht berücksichtigt. Wobei es sicher für die betroffenen Personen positiv ist, im Rahmen einer Stiftung zumindest für das Notwendigste vorübergehend abgesichert zu sein. Allerdings ist es hart, die Unternehmen zur Teilnahme an den Arbeitsstiftungen zu bewegen, der Großteil der Kosten bleibt meist bei der Allgemeinheit hängen. Die Zahl der Menschen, die in unserem Bezirk keinen Arbeitsplatz finden und auspendeln müssen findet man in keiner Statistik.

Nackte Zahlen, aber dahinter stehen Menschen, die unter dieser Entwicklung zu leiden haben. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer

größer. So hat der Paradesteirer Frank Stronach im Jahr 2004 unvorstellbare 45 Millionen Euro kassiert, selbst bei einer 80-Stunden-Woche ergibt das einen Stundenlohn von 11700 Euro. Die Einkommen der österreichischen Spitzenmanager können sich ebenfalls durchaus sehen lassen. Dabei lässt sich feststellen, je stärker der Belegschaftsstand reduziert wurde, desto höher ist der Unternehmensgewinn und desto kräftiger sind auch die Erfolgsprämien der Manager.

Um der Wirtschaft eine positive Bilanz zu ermöglichen, beschließen sämtliche im Parlament vertretenen Parteien die Zustimmung zur EU-Verfassung, und damit zur militärischen Aufrüstung der EU, zur Teilnahme an Schlachtgruppen (battlegroups), die in aller Welt zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Interessen der EU eingesetzt werden können, zur totalen Liberalisierung der Wirtschaft, somit zur Privatisierung aller Lebensbereiche. Die in der Verfassung verankerte Neutralität Österreichs wird einfach umgangen. Die Forderung nach einer Volksabstimmung über die EU-Verfassung und die umfassende Information über die Inhalte der neuen EU-Verfassung wurde



von Klaus Pibernig

von den „Volksvertretern“ ignoriert. Die teuren Eurofighter werden bald im Anflug auf Zeltweg noch größeren Lärm verursachen.

## Eine andere Politik ist möglich!

Dass eine andere Politik möglich ist, zeigt Stadtrat Ernest Kaltenecker in Graz. Um auch im Land Steiermark Akzente für statt gegen die Bevölkerung zu setzen, wird die KPÖ auch bei der bevorstehenden Landtagswahl mit Ernest Kaltenecker als Spitzenkandidaten antreten. Wir hoffen auch im Wahlkreis West- und Südsteiermark von der Bevölkerung die erforderlichen 200 Unterstützungserklärungen zu erhalten. Für die anderen Parteien genügt die Unterstützung eines Landtagsabgeordneten.

## Café Restaurant

# Köflacher Stüberl

Inh. Herbert Pototschnig

8580 Köflach, Piberstraße 1  
Tel. 03144-2262

## Sie verlieren jedes Maß! Die Managergehälter explodieren

Die Managergehälter steigen immer schneller an, während die arbeitenden Menschen, die Pensionisten und die Arbeitslosen den Gürtel enger schnallen müssen.

Jüngstes Beispiel: Frank Stronach hat persönlich im Jahr 2004 laut „Format“ insgesamt 45 Millionen € kassiert. Das ist eine Summe, die man sich nicht mehr vorstellen kann. Umgelegt auf eine 80-Stundenwoche beträgt der „Stundenlohn“ für den Magna-Chef fast 11.700 €!

Die Rekordgage in Österreich hat im Vorjahr 4,55 Millionen Euro betragen und ist von Erste-Bank-Chef Andreas Treichl kassiert worden. Sein „Stundenlohn“ von 1.100 € ist

auch nicht zu verachten.

Auf der anderen Seite sind die PensionistInnen, die heuer höchsten 10,30 € Pensionserhöhung (brutto) bekommen haben, auf der anderen Seite sind die Teilzeitbeschäftigten, die von einem Mindestlohn von 1000 € brutto nur träumen können, auf der anderen Seite sind die Arbeitslosen, die von der Inflation voll getroffen werden. Die Superreichen sind eine kleine Minderheit. Aber diese Minderheit bestimmt, was in der Gesellschaft geschieht.

Die Umverteilung von den arbeitenden Menschen zu den Konzernen und den Managern muss gestoppt werden.

### Managergehälter in Österreich (2004)

Andreas Treichl	Erste Bank	4,55 Mio. €
Erich Hampel	BA-CA	1,25 Mio. €
Wolfgang Reithofer	Wienerberger	1,23 Mio. €
Helmut Draxler	RHI	1,20 Mio. €
Wolfgang Leitner	MF Andritz	1,00 Mio. €
Wolfgang Ruttensdorfer	OMV	930.000 €



## Therme Nova: Wirtschaftswunder für den Bezirk – oder Flop?

Der große wirtschaftliche Aufschwung und die Arbeitsplatzbeschaffung durch die Errichtung der Therme Nova in Köflach blieben bislang aus. Die allgemeine Rezession bei den Thermen verschonte auch die Therme Nova nicht.

Die Auslastung der Therme liegt nach anfänglichem Boom nur mehr bei zirka 50 % und die des Hotels bei mageren 30 %.

Schwarze Zahlen könnten frühestens in 2 – 3 Jahren erreicht werden.

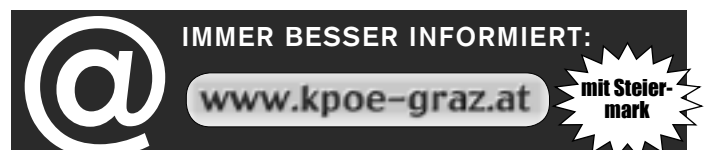
Die äußerst schlecht bezahlten Arbeitsplätze wechseln monatlich. Einzig das Management kassiert kräftig auf Kosten der Arbeitnehmer.

Es ist nicht möglich, ein durch die Jahrhunderte (Glas,

Kohle, Begleitindustrie) gewachsenes Industriegebiet von heute auf morgen in ein Tourismusgebiet umzuwandeln.

Die Eintrittspreise sind in Relation zum Angebot zu hoch. Für die Einheimischen gibt es keine ermäßigten Saisonkarten, die Menschen in einem Arbeitslosenbezirk können sich die Normalpreise kaum leisten. Der 15-prozentige Nachlass ab Juni bleibt – auf die hohen Preise bezogen – ebenfalls eine teure Angelegenheit. Dass Kinder unter 3 Jahren ebenfalls ab 1. Juni keinen Eintritt zahlen müssen, ist anderswo gang und gäbe.

Die öffentlichen Förderungen (Steuergelder) wurden wieder einmal zu Gunsten einiger weniger Aktionäre in den Sand gesetzt.



## Zentralverband der Pensionisten

### Sprechtage

**Köflach** – jeden 4. Montag im Monat

Gasthaus Köflacher Stüberl  
(Piberstraße 1), 14 Uhr

**Voitsberg** – jeden 4. Freitag im Monat

C. v. Hötzendorfstraße 29, 15 Uhr

**KINDERLAND**

**Ferien camps**  
Semester-, Oster- und Sommerferien für Kinder von 6 bis 15 Jahren  
Tagesbetreuung auf Anfrage

**Information und Anmeldung**  
Ferienbüro - KINDERLAND – Steiermark  
8010 Graz, Mehplatz 2 / 2. Stock  
Telefon: 0316 / 829070 Fax: 0316 / 820610  
e-mail: office@kinderland-steiermark.at  
www.kinderland-steiermark.at

## Verkehrsverbund: Tarifsprung am 1. Juli

Die für 1. Juli 2005 angekündigte Erhöhung der Tarife im Steirischen Verkehrsverbund ist angesichts der Feinstaubbelastung in den steirischen Regionen ein denkbar schlechtes Signal für PendlerInnen und Umwelt.

Die Tarife für Bus und Straßenbahn sollen um fast 5 Prozent steigen. Zeitkarten werden um 7 % teurer. Lediglich der Preis für den Einzelfahrschein wird nicht erhöht. Dabei liegt

der letzte Tarifsprung erst einige Monate zurück.

Statt dessen wären ernsthafte Überlegungen über eine Senkung der Fahrgasttarife und über einen Nulltarif beim Verkehrsverbund an Tagen erhöhter Umweltbelastung notwendig.

Zur Finanzierung des Nahverkehrs fordert die KPÖ die Einführung einer Nahverkehrsabgabe der Unternehmer nach dem Modell der Wiener U-Bahnsteuer.



## Mehr Millionäre – mehr Arbeitslose



„In Österreich gibt es immer mehr Millionäre und immer mehr arme Menschen und Arbeitslose. Da kann etwas nicht stimmen“. Das sagte der steirische Arbeiterkammerrat Peter Scherz (GLB) am Freitag als Reaktion auf die Berichte, wonach die Zahl der Reichen mit einem Finanzvermögen von mehr als 1 Mio. Dollar weltweit um 600.000 Menschen oder 7,3 Prozent auf 8,3 Mio. gestiegen ist.

Die Zahl der österreichischen Reichen legte im vergangenen Jahr um 5,1 Prozent um 2.100 Personen auf 63.300 Menschen zu.

Peter Scherz: „Die Schere zwischen Reich und Arm wird immer größer.

Das dürfen die Organisationen der Arbeiterbewegung nicht widerstandslos hinnehmen. Deshalb wird der Linksblock in der nächsten Vollversammlung der steirischen AK eine Resolution einbringen, in der wir dafür eintreten, gesetzlich eine Obergrenze zu schaffen, wonach Spitzenbezüge in Wirtschaft und Politik nicht mehr als das Zehnfache eines Mindestlohnes von 1.100 € monatlich betragen dürften.

Außerdem verlangen wir die Offenlegung aller Vorstandsgehälter in Österreich. Das ist kein Neidkomplex. Wir wollen nur zeigen, dass genau die Leute, die uns Arbeitern Sparen und Verzicht predigen, selber in Saus und Braus leben“.

**GLB** von GLB-AK-Rat  
Peter Scherz

## was uns ein- und auffällt...

... dass die Bilanz der **Kohle-Stiftung** zeigt, dass die Erfolgsquote recht hoch ist.

... dass die SPÖ in Bärnbach einen **Gemeinderat** austauschen musste, weil er bei der konstituierenden Sitzung unentschuldig nicht erschienen ist.

... dass der Anteil der KPÖ an der **Befreiung Österreichs** vom Faschismus und an der Herstellung der Neutralität unseres Landes in den Medien viel zu wenig Beachtung findet.

...dass die KPÖ bei den steirischen Gemeinderatswahlen in **Leoben** in den Stadtrat

einziehen konnte und ihren Mandatsstand in der Steiermark insgesamt von 10 auf 16 erhöht hat. Auch in Bärnbach stieg die Stimmenzahl auf 49 (39).

...dass der Voitsberger Bürgermeister Meixner laut Kleine Zeitung gesagt hat: „**Kleine Regionen sind nur Ameisen, der Stiefel von Brüssel tritt uns nieder.**“ Dieser Erkenntnis folgen aber keine Taten.

...dass der Öffentliche Verkehr an Sonn- und Feiertagen für die **Linien Kainach-Bärnbach-Voitsberg** sowie **Köflach-Piber-Bärnbach** durch ein Ruf-Taxi weitergeführt wird.

## Selbstbehalt im Spital

Patienten, die von der Rezeptgebühr befreit sind, müssen für sich selbst keinen Selbstbehalt beim Spitalsaufenthalt zahlen, sehr wohl aber für ihre Mitversicherten Angehörigen. Es kommt zu einer finanziellen Mehrbelastung, wenn der mitversicherte Partner oder das mitversicherte Kind bei einem Spitalsaufenthalt erst wieder zur Kasse gebeten werden.

Wer z.B. bei der steiermärkischen GKK versichert und von der Rezeptgebühr befreit ist, zahlt keinen Spitalskostenbeitrag – die mitversicherte Partnerin (viele Frauen davon betroffen) zahlt jedoch 13,10 Euro pro Tag. Bei einem 10-tägigen Spitalsaufenthalt sind das 131,- Euro.

Auf Initiative der KPÖ hat der Grazer Gemeinderat einstimmig beschlossen, an die

Gesetzgeber in Bund und Land mit dem Ersuchen herantreten, die Befreiung vom Spitalskostenbeitrag nicht nur für Versicherte, die von der Rezeptgebühr befreit sind, sondern auch für deren mitversicherte Angehörige vorzusehen.

Hoffentlich hören die Politiker auf den Gemeinderat von Graz.

Helfen  
statt reden.



Da weiß man, was man wählt. **kaltenegger**



## Landtagswahl 2005 - Kreiswahlvorschlag

Kreiswahlvorschlag für den Wahlkreis:	Wahlkreis 2
wahlwerbenden Partei:	Kommunistische Partei Österreichs – Ernest Kaltenegger
allfällige Kurzbezeichnung:	KPÖ

### Unterstützungserklärung

Gemäß § 38 Abs. 2 Landtags-Wahlordnung 2004 – LTWO, LGBl.Nr. 45/2004, **erkläre ich** mit nachstehender Unterschrift, **dass ich den angeführten Kreiswahlvorschlag** für die Landtagswahl 2005 **unterstütze**:

Vor- und Familienname des/der Unterstützers/in:	
Geburtsdatum:	
Wohnadresse:	

<b>Unterschrift des/der Unterstützers/in:</b>	
---	--

(die Unterschrift ist **grundsätzlich** **eigenhändig vor der Gemeinde zu leisten** \*)

-----  
von der Gemeinde auszufüllen:

<b>Bestätigung der Gemeinde:</b>	
----------------------------------	--

gemäß § 38 Abs. 2 LTWO wird bestätigt, dass die oben genannte Person

am Stichtag:	
--------------	--

in die Wählerevidenz der Gemeinde des obgenannten Wahlkreises eingetragen war.

Datum:		
--------	--	--

Der/Die Bürgermeister/in bzw. Für den/die Bürgermeister/in



## **Peter Scherz: „AK muss Lobby für die Arbeiter sein“**

Zwei Anträge des Gewerkschaftlichen Linksblocks (GLB) wurden auf der Vollversammlung der steirischen AK im April gegen die Stimmen von ÖAAB und FP angenommen: Die Regierung wird aufgefordert, gegen die Angriffe auf Arbeitszeit und Lohnniveau Stellung zu nehmen und für eine generelle Arbeitszeitverkürzung einzutreten.

Der zweite Antrag befasst sich mit Initiativen für das Aichfeld, wobei die öffentliche Hand auch wieder Eigentümerfunktionen übernehmen sollte.

AK-Rat Peter Scherz betonte in seinem Diskussionsbeitrag, dass die Widersprüche in unserer Gesellschaft gerade jetzt so klar zu sehen sind wie schon lange nicht mehr: „Gewinne und Dividenden erreichen immer wieder neue Rekorde, Löhne und Sozialleistungen gehen hinunter, die Arbeitszeit soll verlängert werden. Hier ist die AK-gefordert: Die Kapitalisten haben eine starke Lobby, deshalb brauchen die arbeitenden Menschen eine konsequente Interessensvertretung. Die AK muss eine Lobby für die Arbeiter sein.“

In der Diskussion um die EU-Dienstleistungsrichtlinie wies Peter Scherz darauf hin, dass die österreichischen Mandatäre in Brüssel in dieser wichtigen Frage sehr leise gewesen sind: „Vor dem EU-Beitritt und der Euro-Einführung hat es eine riesige Propagandawelle gegeben, die Verschlechterung durch die Dienstleistungsrichtlinie wollte man ganz still und heimlich durchziehen. Ich war nie ein

glühender EU-Verfechter, deshalb ist diese Entwicklung für mich keine Überraschung.“

Jene Mandatäre, die jetzt anfangen, Kritik an der Dienstleistungsrichtlinie zu üben, sollten

sich jetzt an der Nase nehmen und ihre Werbung für die EU einstellen.

**zuhören  
statt  
wegschicken**



*Da weiß man  
was man wählt ...*



**kaltenegger**

**KPO**



[www.kaltenegger.kpoe.at](http://www.kaltenegger.kpoe.at)  
Tel. 0316/ 71 24 79